

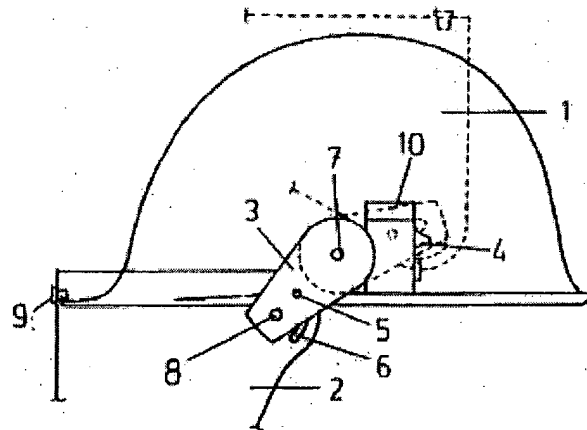
Fixture for visor on safety helmet - consists of double link on each side, with strip, plug connection, curved groove and pin

Patent number: DE4132404
Publication date: 1993-04-01
Inventor: LISSKE DIRK (DE)
Applicant: VER ENERGIEWERKE AG (DE)
Classification:
- international: **A42B3/22; A42B3/18;** (IPC1-7): A42B3/22
- european: A42B3/22
Application number: DE19914132404 19910926
Priority number(s): DE19914132404 19910926

[Report a data error here](#)

Abstract of DE4132404

The fixture for a visor (2) on a crash-helmet (1) has double links on each side. The double link consists of a strip (3) joined to the crash-helmet fastening via a plug-connection (4) and to the visor. A guide-pin (5) is fixed to the strip and moves along a curved guide-groove (6) on the visor. The crash helmet has an attachment (10). The guide groove on the visor is at an angle of about 90 degrees from the second link (8). **USE/ADVANTAGE** - The visor is moved from its position in front of the face to a non-operating position over the helmet by strong double links. D21



Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 41 32 404 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁵:
A 42 B 3/22

②1 Aktenzeichen: P 41 32 404.8
②2 Anmeldetag: 26. 9. 91
④3 Offenlegungstag: 1. 4. 93

DE 41 32 404 A 1

⑦1 Anmelder:
VEAG Vereinigte Energiewerke AG Institut für
Energieversorgung, O-8027 Dresden, DE

⑦2 Erfinder:
Lißke, Dirk, O-7500 Cottbus, DE

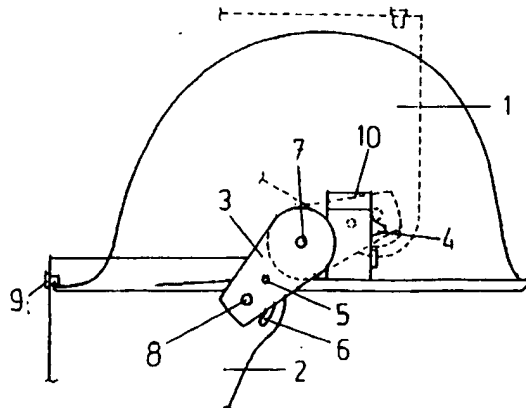
Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤4 Visierhalterung für einen Schutzhelm

⑤7 Visiere für Arbeitsschutzhelme können im allgemeinen über beidseitig am Schutzhelm angeordnete Achsen von der Arbeitsstellung in eine Ruhestellung geschwenkt werden, wobei der untere Rand des Visiers in der Ruhestellung weit vom Schutzhelm absteht. Mit Hilfe der neuen Visierhalterung soll das Visier in Ruhestellung eng am Schutzhelm anliegen.

Um das zu erreichen, ist das Visier (2) beidseitig am Schutzhelm (1) angelenkt, wobei die eine Gelenkverbindung (7) aus einer Lasche (3) und einem Befestigungselement, vorzugsweise einem Steckverbinder (4) mit Hemmung, besteht, während sich eine zweite Gelenkverbindung (8) zwischen der Lasche (3) und dem Visier (2) befindet. Zur Begrenzung des Schwenkwinkels des Visiers ist an der Lasche (3) ein Führungsstift (5) angeordnet, der in eine Nut (6) eingreift.

Die Visierhalterung eignet sich damit für die Verbesserung der Gebrauchseigenschaft und des Tragekomforts von Sport- und Arbeitsschutzhelmen für die unterschiedlichsten Verwendungszwecke.



DE 41 32 404 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Visierhalterung für einen Schutzhelm, insbesondere für einen Arbeitsschutzhelm; bei dem das Visier jeweils in eine Arbeits- oder in eine Ruhestellung geschwenkt werden kann.

Das Schwenken eines Visiers aus der Arbeits- in eine Ruhestellung oder entgegengesetzt ist allgemein bekannt. Es wird dabei um beidseitig am Schutzhelm angeordnete Achsen geschwenkt. Nachteilig wirkt sich hierbei die jeweilig eingestellte Position des Visiers aus: die von den Anlenkungsbereichen am Schutzhelm abhängig ist; und daß beispielsweise in der Ruhestellung der untere Rand des Visiers weit vom Schutzhelm absteht.

Ein weiteres Hindernis wäre eine am Schutzhelm angebrachte Lampe, die das Schwenken des Visiers unmöglich macht. Um das zu ermöglichen: wurde im DE-GM 83 33 228 vorgeschlagen das Visier beidseitig über jeweils zwei Laschen am Schutzhelm zu befestigen wodurch erst einmal nach vorn ausgelenkt werden kann und anschließend das Schwenken über die Lampe in die Ruhelage erfolgt. Es bleibt jedoch das abstehende Visier. Damit aber das Visier nicht über die Schutzhelmschale hinausragt wurde in der DE-OS 31 26 454 vorgeschlagen beidseitig des als Sporthelm genutzten Schutzhelms Getriebeelemente anzuordnen: die eine ergänzende Schwenkbewegung zulassen und dadurch erreicht wird: daß das Visier eng an die Schutzhelmschale in der Ruhestellung anliegt. Diese Getriebeelemente sind jedoch aufwendig in der Herstellung und damit in den Kosten. Weiterhin ist die Anzahl der Störungsquellen hoch und beispielsweise unter Baustellenbedingungen zu kompliziert.

Die technische Aufgabe der Erfindung besteht darin, daß ein Visier von der Arbeitsstellung die das Gesicht abdeckt, in eine über dem Schutzhelm liegende Ruhestellung geschwenkt werden kann, wobei das Visier eng an den Schutzhelm anliegt.

Das Schwenken soll mit geringem Aufwand und mit einfachen robusten Mitteln möglich werden.

Erfindungsgemäß wird die gestellte Aufgabe dadurch gelöst, indem ein Visier beidseitig über Doppelgelenke an einen Schutzhelm angelenkt ist. Das erste Gelenk wird gebildet aus einer Lasche und einem Befestigungselement am Schutzhelm, und das zweite Gelenk wird gebildet aus der Lasche und dem Visier. Im ersten Gelenk ist zwischen der Lasche und dem Befestigungselement vorzugsweise eine Hemmung angeordnet, die es ermöglicht, das Visier in verschiedene Zwischenstellungen zu halten. Die Lasche ist in diesem ersten Gelenk um mindestens 180 Grad schwenkbar. Die zweite Gelenkverbindung, die zwischen der Lasche und dem Visier ist, ist um zirka 90 Grad schwenkbar. Diese Begrenzung wird dadurch erreicht, indem an der Lasche ein Führungsnut angebracht ist, der in eine im Visier eingebaute Führungsnut eingreift.

Wird das Visier aus der Arbeitsstellung in die Ruhestellung über den Schutzhelm geschwenkt wird erst das erste Gelenk verdreht, wodurch das Visier in die typische abstehende Stellung gebracht wird. Anschließend wird das zweite Gelenk um zirka 90 Grad verdreht. Hierbei legt sich das Visier dicht an den Schutzhelm. Die doppelte Gelenkverbindung hat die zusätzlichen Vorteile, indem das Visier auch nicht über den vorderen Teil des Schutzhelms ragt und auch, daß der Schwerpunkt des Visiers im Mittelteil des Schutzhelms angreift.

An einem Ausführungsbeispiel wird die Erfindung näher erläutert. Es zeigt dazu die Figur einen Schutzhelm 1

mit einem Visier 2, das in einer Arbeitsstellung dargestellt ist und in einer gestrichelten Linienführung die Ruhestellung darstellt. Das Visier 2 ist über eine Lasche 3 an den Schutzhelm 1 angelenkt, wobei eine erste Gelenkverbindung 7 ein Verbindungselement ist, das die Lasche 3 mit einem Steckverbinder 4 verbindet. Zwischen der Lasche 3 und dem Steckverbinder 4 ist vorzugsweise eine Hemmung angeordnet. Der Steckverbinder 4 ist lösbar mit einer Halterung 10 verbunden, die am Schutzhelm 1 angebracht ist. Während die Halterung 10 eine Aussparung aufweist, ist der Steckverbinder 4 federnd ausgebildet und hat an seinem Ende eine Rastklinke. Das zweite Gelenk 8, das ebenfalls ein Verbindungselement ist, verbindet die Lasche 3 mit dem Visier 2. Zur Begrenzung des Schwenkwinkels des Visiers 2 gegenüber der Lasche 3 ist an der Lasche 3 ein Führungsnut angeordnet, der in eine Führungsnut 6 des Visiers 2 eingreift. Die Führungsnut 6 im Visier 2 ist in einem Winkel von zirka 90 Grad vom zweiten Gelenk 8 aus bogenförmig geführt.

Zur Vermeidung des überzogenen Einschwenkens des Visiers 2 in der Arbeitsstellung ist vorzugsweise am vorderen Rand des Visiers 2 ein Anschlag 9 angesetzt, der auf die Schirmkante des Schutzhelms aufsetzt. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß im zweiten Gelenk 8 zwischen Lasche 3 und dem Visier 2 eine Hemmung angebracht ist, die das Visier 2 in den verschiedensten Stellungen hält.

Bei einem Schutzhelm 1, der keine Halterung 10 aufweist, ist auch kein entsprechender Steckverbinder 4 erforderlich. Hierbei wird die Lasche 3 am ersten Gelenk 7 mit einem nicht dargestellten Zubehöerteil verbunden. Solch ein Zubehöerteil kann ein um den Schutzhelm 1 umlaufendes Band sein oder auch über die Schale des Schutzhelms 1 zu legende Bänder.

Aufstellung der verwendeten Bezugszeichen

- 1 Schutzhelm
- 2 Visier
- 3 Lasche
- 4 Steckverbinder
- 5 Führungsnut
- 6 Führungsnut
- 7 erstes Gelenk
- 8 zweites Gelenk
- 9 Anschlag
- 10 Halterung

Patentansprüche

1. Visierhalterung für einen Schutzhelm, die beidseitig Doppelgelenke aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß das Doppelgelenk als Lasche (3) ausgebildet ist, die einerseits über eine bekannte Hemmung mit einem Befestigungselement des Schutzhelms (1) verbunden ist und andererseits am Visier (2) angelenkt ist, wobei ein an der Lasche (3) befestigter Führungsnut (5) in eine bogenförmig begrenzte Führungsnut (6) des Visiers (2) geführt ist.
2. Visierhalterung nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß das Befestigungselement ein Steckverbinder (4) ist.
3. Visierhalterung nach den Ansprüchen 1 und 2 dadurch gekennzeichnet, daß der Steckverbinder (4) eine Rastklinke aufweist.
4. Visierhalterung nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß am Schutzhelm (1) eine Halte-

rung (10) angeordnet ist.

5. Visierhalterung nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß das Befestigungselement an einem Zubehörteil des Schutzhelmes (1) angeordnet ist.

6. Visierhalterung nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß die Führungsnut (6) des Visiers (2) vom zweiten Gelenk (8) aus in einem Winkel von zirka 90 Grad eingearbeitet ist.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

10

15

20

25

30

35

40

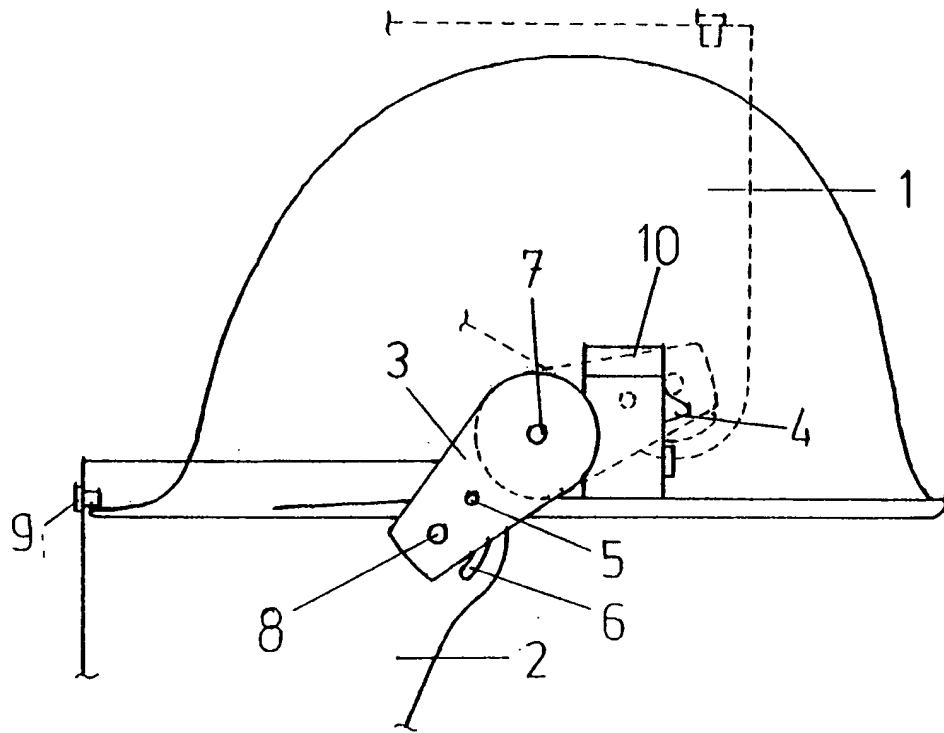
45

50

55

60

65



BEST AVAILABLE COPY

Figur